



Homöopathie

I/18 AUSGABE

ZEITSCHRIFT

ISSN 0943-6839

19 Euro

Compositae

Die großen und kleinen
Verletzungsmittel

ABROT.

Arn.

Art-v.

Bell-p.

CALEND.

Card-b.

ECHI.

Eup-c.

Eup-per.

Helia.

INUL.

MILL.

Senec.

Senec-j.

Tarax.

TUS-FA.

Tus-p.

Autoren:

Michaela Aschberger-Hedel | Gabriele Bengler | Susann Buchheim-Schmidt | Irmela Göckenjan-Storz | Nancy Herrick

Andreas Hundseder | Theresia Klotz | Hildburg Kraemer | Gabriele Mayer | Anne Schadde | Annette Sneevliet | Dorit Zimmermann

Liebe Leserinnen, liebe Leser

nach drei Ausgaben, die sich schwerpunktmäßig mit bestimmten Organsystemen, beziehungsweise Krankheitsbildern, beschäftigt haben, folgt nun mal wieder ein Heft zu einer Arzneimittelgruppe. Diesmal ist es eine Pflanzenfamilie – die Korbblütler, lateinisch Compositae. Die meisten kennen diese großen und kleinen Verletzungsmittel in erster Linie als hochwirksame Arzneien für akute Traumata mit und ohne Blutung. Das bekannteste Mittel ist sicher Arnica montana. Zur Wirksamkeit des potenzierten Bergwohlverleihs existieren zahlreiche Studien, so z.B. zur Anwendung von Arnica nach Zahnextraktionen, wie in der jüngsten Ausgabe der Gudjons Aktuell (II/2017) veröffentlicht. An der kontrollierten, randomisierten, doppelt verblindeten Studie



nahmen 50 zufällig ausgewählte Probanden im Alter zwischen 26 und 80 Jahren teil, die sich einer Zahnextraktion unterziehen mussten. In einem Zeitraum von sieben Tagen nach der Operation wurden Wundheilung, Schmerzen und Nachblutung dokumentiert. Die eine Hälfte der Teilnehmer bekam Arnica C30, die andere Hälfte unarzneiliche Lactose-Globuli. Nicht einmal der behandelnde Zahnarzt wusste, wer zu welcher Gruppe gehörte. Die Abschlussuntersuchung am siebten Tag nach der Operation förderte folgende Ergebnisse zutage: Die Arnica-Gruppe hatte schon zu 87 Prozent unauffällige Wundränder, die Placebo-Gruppe nur zu 77,3 Prozent. 65,2 Prozent der Arnica-Gruppe waren schmerzfrei, aber nur 43,5 Prozent der Placebo-Gruppe. In der Verum-Gruppe war die Wundheilung bereits am ersten Tag nach dem Eingriff so weit fortgeschritten, dass keine weitere Gabe des Arzneimittels mehr erforderlich war. Wer Arnica bereits häufiger als Akutmittel nach Operationen eingesetzt hat, der kann diese Wirkung sicher bestätigen. Zur Ergänzung noch eine ähnlich fulminante Heilung mit Bellis perennis nach einer Unterleibsoperation. Die Patientin hatte postoperativ ein kinderfaustgroßes Hämatom, das nachoperiert werden sollte. Eine Gabe Bell-p. C30 ließ das Hämatom vollständig verschwinden, die Operation war nicht mehr erforderlich. Diese und ähnliche Erfahrungen rechtfertigen es, der gesamten Pflanzenfamilie ein eigenes Heft zu widmen, in dem auch unbekanntere Vertreter wie Taraxacum officinale oder Eupatorium perfoliatum zu Wort kommen. Ein weiterer interessanter Aspekt, der deutlich weniger vertraut sein dürfte, ist die Anwendung der Compositae bei chronischen Beschwerden. Freuen Sie sich auf ein spannendes, abwechslungsreiches Heft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Studieren dieser Ausgabe.

Eva Kolbinger
Redaktion

Dorit Zimmermann
Redaktion

Editorial.....3

TITELTHEMA Compositae

Compositae – Verletzung, Schock und Ohnmacht
Eine Einführung in die Welt der Korbblütler –
Dorit Zimmermann.....8

„Als wäre da eine Wunde“ Wiederkehrende Bauchschmerzen
nach dem Essen – *Dr. Annette Sneevliet*16

Dramatische Blutungen
Ein chronischer Fall von *Millefolium* –
Andreas Hundseder.....20

„Die Sonne bestimmt mein Leben“
Ein chronischer Fall von *Bellis perennis* –
Hilburg Kraemer.....26

„Hoffentlich können wir das Bein noch retten!“
Calendula officinalis innerlich und äußerlich –
Gabriele Bengler.....36

„Das Mittel war einfach ein Traum!“
Zustand nach Nierenstein-Zertrümmerung –
Theresia Klotz.....42

Schnelle Hilfe bei Hydrozele
Abrotanum in der Kinderheilkunde –
Michaela Aschberger-Hedel.....46

„Mich ärgerte die Fliege an der Wand“
Carduus benedictus bei chronischer Migräne und Sehsturz –
Anne Schadde.....52



Taraxacum officinale – Dr. Nancy Herrick



Calendula officinalis – Gabriele Bengler



Carduus benedictus – Anne Schadde

Das Ringelflechten- oder Ringworm-Miasma
Am Beispiel von *Taraxacum officinale* –
Dr. Nancy Herrick (übersetzt von Kai Kröger).....60

„Wie von einem riesigen Bus überrollt“
Arnica bei grippalem Infekt – *Irmela Göckenjan-Storz*.....70

Materia Media – Echinacea angustifolia.....72

Abonnement.....78

POLITIK
Möglichkeiten und Grenzen
Homöopathische Praxis und Arzneimittelrecht –
Susann Buchheim-Schmidt.....80

AKTUELLES
Qualitätssicherung in unserem eigenen Interesse –
Martina Huber und Gabriele Mayer.....90

SEMINARE
Sankaran meets Yakir
Dr. Annette Sneevliet in Gauting – *Dorit Zimmermann*92

Von der Berufung zum persönlichen Praxiserfolg
Coaching-Seminar mit Dr. Ing. Anke
Schmietainsky in Gauting – *Margit Adele Volk*.....94

REZENSIONEN
Drogenmittel in der Homöopathie von Peter Fraser.....98

ARBEITSKREISE.....100

IMPRESSUM.....102



Materia Media – Echinacea angustifolia



Eupatorium purpureum – Theresia Klotz



Bellis perennis – Hilburg Kraemer

Compositae



Die Korbblütler, lateinisch Compositae, werden sowohl in der Phytotherapie als auch in der Homöopathie überwiegend als Akutmittel bei Verletzungen, starken Blutungen und den Folgen von Operationen eingesetzt. Wie die Fälle in dieser Ausgabe zeigen, gibt es auch chronische Beschwerden, die ein Arzneimittel aus dieser Pflanzenfamilie erfordern.



Inula helenium, der Echte Alant, mit einem Gefleckten Schmalbockkäfer.

COMPOSITAE – VERLETZUNG, SCHOCK UND OHNMACHT

Eine Einführung in die Welt der Korbblütler

Autorin — Dorit Zimmermann

Das zentrale Thema der Compositae (lat.: zusammengesetzt) ist die Verletzung, sowohl auf körperlicher als auch auf seelischer Ebene. Blutungen, Wunden, stumpfe Verletzungen und die Folgen von Operationen gehören zu den Hauptindikationen von Arnica & Co. Doch nicht nur akut können die Korbblütler ihre heilende Wirkung entfalten, sondern auch in chronischen Fällen, sofern das Gesamtbild passt.

Ein bisschen was zur Botanik

Die Korbblütler (Asteraceae oder Compositae), auch Korbblütengewächse, Asterngewächse oder Köpfbchenblütler genannt, sind die größte Familie innerhalb der Ordnung der Asternartigen (Asterales). Sie gehören zu den bedecktsamigen Pflanzen (Magnoliopsida), diese wiederum zur großen Gruppe der Zweikeimblättrigen (Dicotyledoneae), die 95 Prozent unserer Pflanzen ausmachen. Rund zehn Prozent der Magnoliopsida werden zu den Asteraceae gezählt. Diese Familie enthält um die 1.700 Gattungen mit etwa 24.000 Arten und ist nahezu weltweit vertreten. In Europa gehört sie zu den artenreichsten Pflanzenfamilien. Dabei handelt es sich überwiegend um krautige Pflanzen, mitunter auch um Sträucher oder kleine Bäume. Ihre Blätter sind meist wechselständig, die Blüten fünfzählig. Letztere bilden körbchenartige Blütenstände, daher der deutsche Name „Korbblütler“. Charakteristisch ist auch die Vereinigung der Staubbeutel zu einer Röhre, wobei der Griffel im oberen Teil gespalten ist und zwei Narben enthält. Die Bestäubung erfolgt in der Regel durch Insekten, seltener über den Wind. Mitunter kommt es auch zur Selbstbestäubung. Einer der bekanntesten Inhaltsstoffe ist das Inulin, das vor allem in den Wurzeln der Korbblütler eingelagert wird. Inulin ist ein präbiotischer wasserlöslicher Ballaststoff, der die Darmflora positiv beeinflusst. Er bewirkt, dass sich die nützlichen Darmbakterien (Lakto- und Bifidobakterien) vermehrt ansiedeln können, während die unerwünschten Bakterien zurückgedrängt werden. Neuere Studien haben ergeben, dass Inulin deutlich zur Mineralisierung der Knochen beiträgt und daher der Osteoporose-Prophylaxe dient. Diabetiker nutzen den Mehrfachzucker als Stärkeersatz, da er keine Auswirkungen auf den Blutzuckerspiegel hat.

Zu den essbaren Vertretern zählen Chicorée, Endivien- und Kopfsalat, Artischocke, Topinambur, Schwarzwurzel, Löwenzahn und Haferwurzel. Daneben spielen die Korbblütler eine wichtige Rolle in der Phytotherapie, darunter Arnica, Achillea millefolium (Schafgarbe), Calendula (Ringelblume), Inula helenium (Echter Alant), Bellis perennis (Gänseblümchen), Cnicus benedictus (Kardobenediktenkraut), Artemisia abrotanum (Eberraute), Echinacea purpurea (Purpur-Sonnenhut), Eupatorium perfoliatum (Wasserdost), Tussilago farfara (Huflattich) und Matricaria chamomilla (Echte Kamille). Auch Gewürzpflanzen findet man unter den Compositae: Wermut (Artemisia absinthicum), Estragon (Artemisia dracunculus) und Beifuß (Artemisia vulgaris).

Compositae in der Homöopathie¹

In der Homöopathie werden Korbblütler in erster Linie als Akut-Mittel eingesetzt und geschätzt: Arnica bei stumpfen Verletzungen und Blutungen, Calendula bei Riss- oder Schnittwunden, Bellis perennis bei Traumata der tieferen Gewebe sowie bei septischen Wunden der Bauch- und Beckenorgane, Millefolium bei starken, hellroten, dünnflüssigen Blutungen und Chamomilla bei zahnenden Kindern. Zwar leisten die Compositae als akute Verletzungs- und Blutungsmittel gute Dienste, doch das ist bei Weitem nicht alles, was diese umfangreiche Pflanzenfamilie an Heilkraft zu bieten hat. Zum einen können sie auch konstitutionell verordnet werden, was vor allem in der Empfindungsmethode der Fall ist (siehe unten), zum anderen gibt es neben den allgemein bekannten, häufig verschriebenen Mitteln auch eine ganze Reihe „kleinerer“ Arzneien, die zwar weniger geläufig, aber deswegen nicht minder potent sind. Einige von ihnen möchte ich hier kurz vorstellen. Bei allen handelt es sich um offiziell zugelassene Arzneimittel, die in Deutschland erhältlich sind.

Inula helenium (Inul.), Echter Alant

Das homöopathische Mittel „Inula“ wird aus der Wurzel-Tinktur des Echten Alant hergestellt. Phytotherapeutisch wird der Alant in erster Linie bei Husten

¹ Die folgenden Ausführungen basieren auf der Materia Medica von Armin Seidener „Mitteldetails der homöopathischen Arzneimittel. Band 1-3 und auf Phataks Homöopathischer Arzneimittellehre.

eingesetzt, seine heilerischen Qualitäten sind aber umfassender, das gilt auch für sein Wirkspektrum in der Homöopathie. Als Hustenmittel kommt Inula bei chronischer Bronchitis zum Einsatz. Die Betroffenen leiden unter heftigem Kitzeln im Kehlkopf, das zu trockenem Reizhusten mit Atemnot und Heiserkeit führt. Die Beschwerden verschlimmern sich im Liegen und nachts. Mitunter kommen Schmerzen in der Brust hinzu. Neben dieser Indikation gibt es noch weitere Anwendungsgebiete: Schwindel beim Bücken; Blutandrang zum Kopf mit Benommenheit, Schläfrigkeit und Schmerzen nach dem Essen; Mundtrockenheit mit Kratzen und Kitzeln im Hals; Halsschmerzen beim Schlucken; schmerzhafter Kehlkopf; stechende Schmer-

zen im Abdomen wie von Nadeln oder einem Messer; Schmerzen in Brust und Rücken beim Einatmen; starke Rückenschmerzen während den Menses; stechende, reißende Schmerzen der Extremitäten; Wadenkrämpfe im Schlaf. Häufiger Harndrang, wobei der Urin nach Veilchen riecht und tropfenweise abgeht. Die Menses erscheinen zu früh und sind schmerzhaft. Der Schlaf ist unruhig, unterbrochen durch Aufschreien oder Auffahren, die Träume sind erotisch und obszön. Kinder schreien im Schlaf. Allgemein ist Inula ein eher rechtsseitiges Mittel für stechende Schmerzen, schlechter durch Bewegung, im Liegen (außer Uterusschmerzen), nach dem Essen und nachts. Die Patienten empfinden ihre Angst körperlich im Abdomen.

Phytotherapeutisch wird der Wasserdost als Tee oder Tinktur zur Steigerung des Immunsystems verwendet. Wichtig ist allerdings, bei den ersten Anzeichen einer aufkommenden Erkältung mit der Behandlung zu beginnen. Zur Zubereitung einer Tinktur dient das ganze Kraut, das im Hochsommer bei zunehmendem Mond und trockener Witterung geerntet wird.



Eupatorium perfoliatum (Eup-per.), Durchwachsener Wasserdost

Neben seiner immunstimulierenden Wirkung (in Niedrigpotenzen, z.B. D4) wird Eupatorium perfoliatum homöopathisch bei vernichtenden Knochenschmerzen eingesetzt, die sich anfühlen, als würde man zerbrechen. Die Betroffenen sind äußerst empfindlich auf Gerüche, die zu deutlicher Übelkeit führen, was besonders für Küchengerüche gilt. Als Erkältungsmittel ist der potenzierte Wasserdost angezeigt bei Schnupfen mit starkem Niesen, Fließschnupfen, Heiserkeit und Knochenschmerzen. Typisch sind Wintererkrankungen mit berstenden Kopfschmerzen und Verlangen nach Wärme. Bewegung verschlechtert. In der Regel haben die Betroffenen viel Durst auf große Mengen kalten Wassers. Alkohol, vor allem Wein, wird schlecht vertragen. Der Schweiß ist spärlich, außer im Fieber. Eupatorium ist ein bewährtes Mittel bei intermittierendem Fieber mit starken, klopfenden Kopfschmerzen, Zittern und Schwäche, z.B. im Rahmen eines grippalen Infekts oder einer Influenza. Typisch sind auch hier die Knochen- und Muskelschmerzen, z.B. durch das Liegen im Bett, und eine Empfindung von Zerschlagenheit im ganzen Körper. Während des Fiebers besteht auffällige Schläfrigkeit mit starken Kopfschmerzen beim Erwachen.

Tussilago farfara (Tus-fa.), Huflattich

Phytotherapeutisch ein großes Mittel, homöopathisch ein ganz kleines: der potenzierte Huflattich. In beiden Fällen aber liegt der Fokus auf dem Bronchialsystem. Homöopathisch ist Tussilago angezeigt bei chronischer Bronchorrhoe vor allem alter Menschen. Das Mittel wirkt hustenlindernd und schleimlösend.

Tussilago petasites (Tus-p.), Pestwurz

Ein sehr naher Verwandter des Huflattichs ist der Pestwurz, im Aussehen ähnlich, aber viel imposanter. Phytotherapeutisch liegt der Schwerpunkt auf der Behandlung von Migräne, homöopathisch gibt es neben wiederkehrenden Kopfschmerzen auch noch einige weitere Anwendungsgebiete. Eine mögliche Indikation ist Delirium tremens mit morgendlichem Schwindel. Die Kopfschmerzen von Tussilago petasites beginnen auf der linken Seite im oberen Stirnbereich und breiten sich von dort langsam über den Scheitel aus. Zwei Stunden später spüren die Betroffenen den Schmerz über dem rechten Auge. Es ist ein Gefühl, als würden die Muskeln der Supraorbitalregion nach oben gezogen, was zum Blinzeln zwingt. Nachmittags wandern die Schmerzen zurück auf die linke Seite und befinden sich abends in der linken Schläfengegend.

Lesen Sie die gesamte Ausgabe der
Homöopathie Zeitschrift

Compositae
Die großen und kleinen Verletzungsmittel

Bestellung im Online Shop oder
bestellung@homoeopathie-zeitschrift.de